

Elektrotechnische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **11 (1895)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Maschinen an, jeder eine, sie probieren dieselben aus und teilen sich gegenseitig ihre Erfahrungen selbst mit, so hat ein jeder von ihnen die Kosten, welche das Ausprobieren von fünf macht, erspart. Nun sieh, diese Ersparnis kannst Du durch die Zeitung haben, wenn Du Deine Erfahrungen mitteilst, andere kommen nach, und schließlich stellt sich heraus, daß ein anderer noch etwas besseres weiß. Wie kann aber das leichter zu Tage kommen, als durch Aussprache! Deshalb, lieber Leser, mit Deinen Erfahrungen nicht hinter dem Berge gehalten, heraus damit, Du wirst bald viel mehr dagegen empfangen. Mancher wird sagen, er sei nicht mit der Feder bewandert. Das ist eine Ausrede, wenn auch keine gute. Schreibe nur jeder seine Ansicht so nieder, wie sie ist; wenn es nötig ist, wird schon der Redakteur für die geeignete Form sorgen. Wir bitten alle Interessenten, sich in diesem Sinne thätig an der Förderung des Fachblattes zu beteiligen.

Deutscher Handwertertag.

Da die Reform des Handwerks eine der allgemeinen sozialen Fragen ist, mag es von Interesse sein, die Resolutionen zu vernehmen, welche der deutsche Handwerkerbund an dem vorletzten Montag stattgehabten 8. Handwertertag zu Halle gefaßt hat. Dieselben lauten:

1. Einführung der obligatorischen Innung und Handwerkerkammer, sowie des Befähigungsnachweises.
2. Gesetzliche Festlegung der Begriffe Handwerk und Fabrik.
3. Beseitigung der Militärwerkstätten und äußerste Einschränkung der Gefängnisarbeit.
4. Verbot des Hausierens der Ausländer und möglichste Beschränkung des Hausierhandels der Inländer durch Prüfung der Bedürfnisfrage, sowie Verbot des Detailreisens bei Privaten.
5. Beseitigung der Konsumvereine, insbesondere der Offiziers- und Beamten-Konsumvereine und Warenhäuser.
6. Gänzliches Verbot der Wanderlager und aller Arten von Versteigerungen neuer Handwerkerzeugnisse, sowie des Filialgeschäfts-Umwesens, event. progressive Besteuerung dieser.
7. Regelung des Submissionswesens.
8. Vorzugsrecht für die Forderungen der Bauhandwerker.
9. Zugängigmachung der Reichsbank für das Handwerk.
10. Beseitigung des Firmen- und Reklamschwindsels (unlauterer Wettbewerb);
11. Weitere Erschwerung von Gründungen nach dem Aktiengesetze.
12. Änderungen der Konkursordnung.
13. Gewährung von Reichstagsdiäten.

Verbandswesen.

Lohnbewegung in Basel. In der Maurerverammlung vom Sonntag nachmittag in der Burgvogelhalle, an der sich 1357 (?) Mann beteiligten, wurde einmütig beschlossen, an den aufgestellten Forderungen festzuhalten. Diese bestehen in der Hauptsache darin, daß der Minimallohn für tüchtige Arbeiter 5 Fr. betragen soll. Den Meistern wurde zu ihrer Erklärung eine Frist bis Dienstag abend gewährt. Sollten sie die Forderung der Arbeiter ablehnen, so würden diese am 1. Mai, morgens 9 Uhr, im „Greifen“ weitere Beschlüsse fassen, die eventuell zu einem Streik führen dürften. An die hohe Regierung wurde eine Petition gerichtet, in vermittelndem Sinne einzugreifen, d. h. das Gesuch der Arbeiter zu unterstützen. Des fernern wurde in dieser Sitzung ein einheitlicher Maurerverband gegründet, dem bereits über 2000 Maurer unterschriftlich beigetreten sind. Präsident des Verbandes ist Herr Fritz Niffler, Marktgrästerstraße.

Die Dachdeckermeister Genfs beschlossen, den streikenden Gefellen keine weiteren Konzessionen zu machen. Letztere weigern sich jedoch entschieden, zu den vorhandenen Bedingungen weiter zu arbeiten. Somit dauert der Streik unverändert fort.

Elektrotechnische Rundschau.

Elektrizitätswerk St. Gallen. Zum Zwecke der Einführung des elektrischen Lichtes für die Stadt St. Gallen ist mit Herrn Billwiler zum „Schützengarten“ ein Vertrag abgeschlossen worden, worin sich dieser verpflichtet, während 10 Jahren der Stadt von seiner Wasserwerksanlage an der Sitter im Erlenhölzle eine motorische Kraft in Form von elektrischer Energie im Betrage von 60 Pferdekraften zu liefern, und zwar mit Vorrecht vor anderweitig bedienten Einrichtungen solcher Art. Der Preis beträgt per Jahr und Pferdekraft 200 Fr., somit total 12,000 Fr. Selbstverständlich ist das elektrische Licht konstant zu liefern und müssen deshalb genügende Reservemotoren im Gaswerk aufgestellt werden, welche in wasserarmer Zeit die fehlende Kraft ergänzen.

Von der Centrale des Elektrizitätswerkes in Wynau sollen verschiedene überirdische Starkstrom-Leitungen ausgehen behufs Uebertragung von Kraft und Licht und zwar einerseits nach der Brunnmatt bei Roggwyl (Fabrik der H. Gugelmann u. Cie.) und Murgenthal (Fabrik der H. Hisz-Imboden u. Cie.), andererseits der Aare nach in der Richtung gegen Arwangen und von da nach Langenthal zc. Auch die letztere Hauptlinie teilt sich später in zwei Arme, von denen der andere gegen Meinzühl und dem Amtsbezirk Wangen hingehet. Die Pläne dieser Leitungslinien sind auf den Gemeindebeschreibungen Wynau und Arwangen aufgelegt.

Die Maschinenfabrik Derlikon wird dieser Tage die Dynamomaschine No. 3000 zur Ablieferung bringen. Diese Zahl entspricht jedoch nicht derjenigen der fabrizierten und verkauften Dynamos, welche letztere heute 3318 beträgt. Die Zahl der von Derlikon erstellten Transformatoren beläuft sich gegenwärtig auf 1843; von beiden Zahlen entfällt mehr als die Hälfte auf die letzten zwei Jahre. Im gleichen Zeitraume wurden 69 elektrische Laufkräne mit einer gesamten Hubkraft von 755,000 Kg. geliefert.

Auch in der Ortsgemeinde Sitterdorf (Thurgau) wird eine Wasserversorgung mit Hydrantenetz erstellt werden. Die dortigen Häuserbesitzer faßten nämlich am letzten Mittwoch Abend definitiv einen bezüglichen Beschluß. Die Gemeinde leistet an diese Einrichtung einen Beitrag von 1700 Fr. Das Fassen des Wassers geschieht in Hohlenstein. Zu diesem Behufe gedenkt man dort ein 20 Kubikmeter haltendes Reservoir zu erstellen und einen 240 Kubikmeter fassenden Weiher anzulegen. Dieser letztere wird ebenfalls nur gutes Trinkwasser enthalten und kommt derselbe durch eine Leitung mit dem Reservoir in Verbindung. Das Wasser des Weihers kann also in trockenen Jahrgängen, wenn die das Reservoir speisende Quelle allfälliger etwas schwächer werden sollte, ebenfalls zu Trinkzwecken benützt werden. Die hauptsächlichste Bestimmung des Weiherwassers ist aber die, bei Brandausbrüchen dem Reservoir, resp. den Hydranten zugeführt zu werden. Die Wasserleitung wird eine Maximal-Druckkraft von 5,5 Atmosphären erhalten.

Elektrizitätswerk Rheinfelden. Herr Reg.-Rat Dr. Emil Frey ist zum Direktor des Elektrizitätswerkes Rheinfelden berufen worden und wird den Ruf annehmen.

Wasser- u. Elektrizitätswerk Hallau. In Erweiterung des Beschlusses betr. Wasser- u. Elektrizitätswerk Hallau genehmigte die Einwohnerschaft die sofortige Erstellung der elektrischen Straßenbeleuchtung und Lichtabgabe an Private, wozu zirka 50 Pferdekraften verwendet werden können. Durch Erstellung dieses bedeutenden Werkes ist alle Aussicht vorhanden, daß sich Gewerbe u. Industrie in dem Bezirkshauptort Hallau namhaft heben und Güter- und Häuserpreise in der Folge ebenfalls steigen werden.

Kupfer. Im technischen Verein Winterthur sprach letzten Freitag Oberstl. C. Diethelm über ein neues, der Firma Elmore in Köln patentiertes Verfahren, um Kupfererzeugnisse

auf chemisch-elektrolytischen Wege herzustellen. Bekanntlich leidet das bis jetzt angewendete Verfahren, um Gegenstände aus Kupfer herzustellen, an dem Uebelstande, daß es fast unmöglich ist, chemisch reines Kupfer zu erhalten und daß die gewöhnlich vorkommenden sogenannten Verunreinigungen einen schädlichen Einfluß auf die Qualität des Kupfers ausüben. Die durch das obige Verfahren gewonnenen Kupferprodukte sind dagegen chemisch rein und es lassen sich durch dasselbe besonders Rotationskörper, wie Walzen, Röhren, aber auch Bleche und Drähte in vorzüglicher Qualität ausführen.

Verschiedenes.

Schweizerische Landesausstellung Genf 1896. (Mitgeteilt.) In seiner Sitzung vom 26. April hat das Central-Komitee der Landes-Ausstellung die Besprechung der Versicherungsforderung fortgesetzt. Es beschloß, die Gruppe 23 (Hotelindustrie) in Form einer Beteiligung von 25,000 Fr. am Aktientapital der Gesellschaft für Erstellung eines Gebäudes für die Hotelindustrie (Société du Pavillon de l'Industrie hôtelière) zu unterstützen. Endlich beschloß dasselbe, den Staat und die Stadt Genf zu ersuchen, ihm das bis zur Zeit seiner eigenen Einnahmen notwendige Geld für den Kasernenverkehr unter denjenigen günstigen Bedingungen zu verschaffen, deren sowohl Staat als Stadt bei vorübergehenden Anleihen (Kassenscheine) teilhaftig sind.

Zündholzmonopol. Nach einem Telegramm der „Basler Nachrichten“ ist die in Rouen gemachte Erfindung bezgl. Herstellung von an allen Reibflächen entzündlichen Zündhölzern mit nicht giftigem, rotem Phosphor von den Schweiz. Sachverständigen bereits überholt, da dieselben auf dem besten Wege seien, ganz phosphorfreie Zündhölzchen herzustellen, die ebenfalls an jeder Reibfläche entzündbar sind.

Bahnhof Zürich. Das neueste Projekt der Bahnhofsanlage in Zürich erhöht den bisherigen Flächeninhalt derselben von 300,000 Quadratmeter auf rund 1,000,000 und wird rund 20 Millionen kosten.

Künstlerhaus Zürich. Die Bruttoeinnahmen des Jahrmärtsfestes des Künstlerhauses belaufen sich auf ungefähr 70,000 Fr.; im Bazar gingen während der beiden Tage etwa 37,000 Fr. ein; der Erlös der Kunstauktion betrug rund 33,000 Fr. Abzüglich der ziemlich beträchtlichen Kosten wird mutmaßlich eine Summe von 55—60,000 Fr. dem Baufonds des Künstlerhauses überwiesen werden können.

Bauwesen in Zürich. Die Dekoration des Vestibüls und der Aula des neuen Schulhauses am Hirschengraben ist jetzt fertig und ebenso die Schlussrechnung über den ganzen Bau. Darnach betragen die Gesamtkosten 1,470,031 Fr. 02 Cts. oder für die Baute allein ohne Bauplatz, Zinsen, Auleitung und Mobiliar 1,042,388 Fr. 94 Cts. Der Kostenvoranschlag ist um bloß 2338 Fr. 94 Cts. überschritten worden. („N. 3.3.“)

Neue englische Kirche auf der hohen Promenade in Zürich. Die Anfertigung der Pläne für diesen Kirchenbau wurde Herrn Architekt Alexander Koch, dem Erbauer des Hirschengrabenschulhauses, übertragen. Es ist deshalb zu erwarten, daß im Rahmen der vorhandenen Mittel etwas schönes geschaffen werde.

Der Zürcher Kantonsrat hat für Möblierung der Klinik und Poliklinik der Augenrankenabteilung 70,000 Fr., für die Erweiterung der Anstalt geistesgestörter Frauen in Rheinau 48,000 Fr. bewilligt.

Bauwesen in Bern. Nächsten Sonntag hat sich die Einwohnergemeinde der Stadt Bern gleichzeitig über verschiedene Vorlagen kommunalen Charakters auszusprechen. Mit Botschaft vom 25. Januar unterbreitet der Stadtrat der Gemeinde den Entwurf zu einer Uebereinkunft mit dem Münsterbauverein betr. den Münsterausbau. Bekanntlich bedarf

es zum fertigen Ausbau noch einer Reihe von Renovationsarbeiten, die eine weitere Summe von 350,000 Fr. beanspruchen, von welcher bis heute nur etwa 100,000 Franken gedeckt sind. An der übrigen Viertelmillion nun soll die Einwohnergemeinde sich mit 70,000 Fr. beteiligen. Der Gemeinderat hat eine solche Beteiligung in Aussicht gestellt unter der Voraussetzung, daß sowohl die Bürgergemeinde und die Zünfte, als die Kirchengemeinde und der Münsterbauverein die von denselben zu übernehmenden Leistungen erfüllen. In diesem Sinne empfiehlt denn auch der Stadtrat der Uebereinkunft zwischen Gemeinderat und Münsterbauverein die Genehmigung zu erteilen.

Finanzieller Natur sind auch die beiden Vorlagen betr. Abtretung des Bauplatzes für ein neues Theater und betreffend die Erstellung einer neuen Reitschule auf der Schützenmatte. Beide stehen in engem Zusammenhang, insofern die Abtretung des resp. Bauplatzes für ein Theater die Erstellung einer neuer Reitschule nötig macht. Die jetzige Reitschule mit den angebauten Stallungen, Heubühne und Remise befindet sich unmittelbar neben dem Kornhaus, mit dessen Restauration gegenwärtig begonnen wird. Durch den Bau der monumentalen Kornhausbrücke wird dieser ganze Platz einen vornehmen Charakter erhalten, zu welchem die Fortexistenz der überlebten alten Reitschule allerdings wenig stimmen würde. Man hat daher allgemein gefunden, daß für den Theater-Neubau kein anderer Platz sich besser eignen könne als derjenige der jetzigen Reitschule. Der Flächeninhalt beträgt etwa 1600 m² und es wird der Gemeinde beantragt, der Aktiengesellschaft für ein neues Theater den Platz für 100 Fr. per Quadratmeter abzutreten. Die Gesellschaft hat für diese Abtretungssumme eine entsprechende Anzahl ihrer Aktien der Gemeinde zu übergeben.

Die Reitschule soll nach der Schützenmatte verlegt und daselbst ein Neubau mit Reitbahn, Stallungen, Remise, Wohn- und Dekonomiegebäuden erstellt werden. Dem Gemeinderat ist hierfür ein Kredit von Fr. 330,000 zu bewilligen.

Brückenbaute in Bern. Wie es heißt, wollen sich auch mehrere ausländische Firmen um die Ausführung der Kornhausbrücke in Bern bewerben. Eine große amerikanische Firma werde in Verbindung mit einem Hamburger Brückentechniker in Konkurrenz treten. Es soll derselben weniger darum zu thun sein, etwas dabei zu verdienen, als in Europa Reklame für ihr Unternehmen zu machen. Das fehlte wirklich noch, daß das Geld, welches aus der Tasche der Steuerzahler für den Bau fließt, nach Amerika wandern sollte; wir haben die außereuropäische Konkurrenz gewiß nicht noch nötig. Hoffentlich wird es in Bern noch Männer geben, die sich dem energisch widersetzen.

Schynige-Platte-Bahn. Die Aktionärversammlung hat die Liquidation des Unternehmens sowie die Anbahnung des Prozesses zivil- und strafrechtlich gegen die Bauunternehmer Pümpin und Herzog beschlossen. Das von der letzten Generalversammlung mit der Prüfung der Rechtsfragen betraute Komitee wurde mit der Führung des Prozesses und mit der Liquidation beauftragt.

Bauwesen in Basel. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Räte die Verlegung des botanischen Gartens nach dem Areal des ehemaligen Spalengottesackers beim Bernoullianum. Die Kosten der Gesamtanlage sind auf 363,000 Fr. veranschlagt. Die Universität tritt dafür das bisherige Areal des botanischen Gartens unentgeltlich ab.

Der Große Rat bewilligte Fr. 330,000 für die Restauration der St. Elisabethenkirche und 646,000 Fr. für den Bau eines Schulhauses im Gundoldingen-Quartier.

Das von Baron Gruyère gestiftete und von Bartholdi in Paris ausgeführte Standbild zur Erinnerung an die Wegführung der Frauen und Kinder aus Straßburg durch die schweizerische Abordnung während des deutsch-französischen